

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 49.

Winnenden, Donnerstag den 30. April

1896.

Winnenden.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1897 behufs der Besteuerung pro 1896/97. 1897/98.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 1. ds. Mtz. (Staatsanzeiger Nro. 75) und auf diejenige des Kameralamts vom 6. ds. Mtz. (Amtsblatt Nr. 52) werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am 3. u. 4. u. 12. Mai d. Js. je vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr auf dem Rathaus (Zimmer Nro. 7) mündlich zu fattieren oder die Fattionszettel, soweit sie nicht zugesandt worden sind, abholen zu lassen und solche spätestens bis 12. Mai ds. Js. an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht angekommen sind, abgeholt, beziehungsweise werden diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 Pfennig Sangegebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

a. die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fattiert und versteuert, dagegen sind Anleihen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fattieren;
b. Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Die Spareinlagen bei der Oberamtsparkasse sind nicht zu fattieren.

Ganz besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch Gewerbegehilfen und Dienstboten zu fattieren haben, wenn ihr jährliches Gesamteinkommen, einschließlich des Anschlags für Kost und Wohnung von jährlichen 150 Mk., den Betrag von 350 Mk. übersteigt und daß, wer sein der Besteuerung unterliegendes Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben der verkürzten Steuer noch den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen hat.

Den 27. April 1896.

Ortssteuerkommission:

Vorstand Hiemer.

Reinsparian von W. A. 27. 29. April i. d. 4. Mai.

Leutenbach.

Am Freitag den 1. Mai ds. Js.,
vormittags 9 Uhr

kommt das heurige

Eichenrindenerzeugnis

aus dem hiesigen Gemeinewald, geschätzt zu ca. 100 Zentner Glanz- und Raitelrinde, auf dem hiesigen Rathaus im Aufstreich zum Verkauf, hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 27. April 1896.

Gemeinderat:
Vorstand Münz.

Steinach.

Eichenrinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten

Freitag den 1. Mai,
nachmittags 2 Uhr

den diesjährigen Anfall von ca. 50 Zentner Raitelrinde aus Abteilung Hummelrain und Herzlinde.

Zusammenkunft zum Vorzeigen und Verkauf auf der Höblinswarther Straße bei Abteilung Hummelrain.

Den 28. April 1896.

J. N.

Schultheißenamt:
Hammer.

Reichenbach.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Lehnenberg und Spechtshof bedürfen zur Ver-
markung ihrer neuen Straße

300 Stück Marksteine

der neuen Vorschrift entsprechend.

Lieferungsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Den 28. April 1896.

Schultheißenamt:
Räber.

Güter-Verpachtung.

Nächsten Montag den 4. Mai werden durch die Feldbereinigungs-
kommission in der Schroy und im Breitlauch 10 Abteilungen Acker-
abschnitte im Aufstreich auf 2 Jahre verpachtet.

Die Zusammenkunft ist nachmittags 2 Uhr beim Hufeisen.

Winnenden, 28. April 1896.

Stadtpfleger.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich das Haus des Herrn Schmiedmeister Hieber neben Herrn Schlofferstr. Zwick käuflich erworben habe und das auf demselben seit vielen Jahren betriebene

Schmiedhandwerk

weiter betreibe. Besonders mache ich bekannt, daß ich mich dem

Hufbeschlag,

worin ich mir die nötigen Kenntnisse beim Militär erworben habe, mit aller Sorgfalt widmen werde.

Indem ich noch die Versicherung gebe, daß ich meine werthe Kundschaft aufs schnellste, beste und billigste bedienen werde, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtung

Johannes Hilt, Schmied.

Winnenden.

Mohn-, Neps- & Leinfuchen,

ganz oder gemahlen,

empfehlen

Hahn & Löwen.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

E. Fuß, Buchdrucker.

**Winnenden.
Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Samstag den 2. Mai** im Gasthof zum **Hirsch** dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Friedrich Kögel,
Leutenbach.

Die Braut:
Pauline Körner,
Winnenden.

Der Bräutigam:
Theodor Stiefel,
Stuttgart.

Die Braut:
Pauline Kögel,
Leutenbach.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Ufermann z. Hirsch.

**Winnenden.
Hochzeits-
Einladung.**

Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Samstag den 2. Mai** im Gasthaus z. **Rose** dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
August Weick.

Die Braut:
Angelika Stängle
von Reut, D.A. Uim.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Kurz z. Rose.

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse 35 S zu haben bei

E. Fuß, Buchdrucker.

Weiler z. Stein.
3 komplette, schmiedeiserne

Wflüge

und 1 Paar neue
Heuleitern

hat zu verkaufen
Glück, Schmiedmeister.

Miet-Verträge
zu haben bei **E. Fuß, Buchdr.**

Die Generalversammlung des Volksvereins

findet

Freitag den 1. Mai, abends 7 Uhr
im **Hirsch** statt.

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht des Ausschusses,

Neuwahl, desselben, sodann

Vortrag über die politische Lage und die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller freisinnigen Elemente.

Hiezu werden alle Mitglieder, sowie auch alle und namentlich jüngere Mitbürger, die ein Interesse an der freihetlichen Entwicklung des eigenen Landes und des Gesamt Vaterlandes haben, eingeladen.

Der Ausschuss.

L. Baumann,

Mehlhandlung, Winnenden

empfehl als **Ausfaat** zur Gewinnung von **Grünfutter** in gut keimfähiger Ware:

acht virgin. Pferdezahnumais, Cinqnantin, Wicken, Lupinen, Senfsamen, Stoppelrüben- oder weißen Rübsamen, Johannesroggen, Inkarnatklee;
ferner empfehle ich:

Chilisalpeter

höchstprozentig, in Originalballen und Einzentner-Säcken, sowie jedes Quantum zum billigsten Tagepreis,

Eisenvitriol zur Gülle- (Jauche-) Verbesserung, Thomasposphatmehl, Superphosphat zum Düngen der Weinberge.

Weiter empfehle zur **Mostbereitung** in schönster, bester **Qualität:**

Zibeben, Rosinen in verschiedenen Sorten, sowie **kristallisirte Weinsäure.**

Gleichzeitig empfiehlt neue gutkochende

Erbisen und Linsen,

Eierfadennudeln in 2 Sorten
der Obige.

Winnenden.

Empfehlung.



Hochzeitsseidenhüte, Filzhüte, Strohhüte, alle mögliche Fagonen, Mützen, Hosenträger, Cravatten, Portemonnaies, Bandagen, Suspensoren, Gummi- und Leinekragen, Brust- und Kragenknöpfe u. s. w.



in reicher Auswahl empfiehlt billigst

Fr. Zeune, Secker.

Winnenden.

Meine Bettfedernreinigungsmaschine

ist auf kürzere Zeit hier aufgestellt und empfehle solche zur gelässigen Benutzung.

Menrad.

Winnenden.

Empfehlung.

Von heute an wird jeden Tag **Wäsche zum Waschen, Bügeln und Stücken** ins Haus angenommen und sichert bei billiger Berechnung pünktliche und schnelle Bedienung zu
Amalie Fichtner,
wohnh. bei Herrn **Brandner,**
Seifensieder.

Winnenden.

Am **Sonntag** wurde auf dem Wege zur Kirche eine

goldene Broche

gefunden. Abzuholen gegen Ersatz der Kosten bei **Schbold Ww.**



**Turn-Verein
Winnenden.**

Samstag den 2. Mai
Monats-Versammlung
bei **Schlagenhauff z. Schwane.**

Winnenden.
Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen
Gerber Pfeiffer.

Weiler z. Stein.
Eine 35 Wochen trächige

Kalbel
(Rotschek) hat zu verkaufen
Jakob Widmann.

**Winnenden.
Brillen, Zwicker,
Thermometer**

empfehl billigst.

Reparaturen,

besonders auch in **Gold- und Silberwaren** und sonstigen **Schmucksachen,** auch

Verfilberung

besorgt gerne und pünktlich
Goldarbeiter G. Friedrich Ww.

Winnenden.

Heu und Gchmd

hat zu verkaufen

Schbold, D.A. Tierarzt.

Winnenden.

Einem Wagen

Kuhdung

hat zu verkaufen

Ehring.

Winnenden.

Einem ordentlichen **Jungen** nimmt

in die Lehre

Wilh. Bauer, Schuhmacher.

Winnenden.

Ein Knecht

von 16-20 Jahren wird sofort gesucht.
Von wem? sagt die Red.

Seidenhof.

Ein ordentlicher

Mostknecht

kann sogleich oder später eintreten bei
Julius Häußermann.

Winnenden.

Einem ordentlichen

Lehrling

sucht

Ernst Benz, Kübler.

Hautkranke.

(Neues Heilverfahren.)

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der **Flechte,** welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtleidenden möchte das vorzügliche **Wadberg'sche Heilverfahren** bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer **W. Pera,** Berlin.
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken verschick ich meine Schrift (Beschreibung der Flechtkrankheit) franko. **G. d. Wadberg,** Buchdruckereibesitzer, Dortmund.
In der Kürze wird das neue Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagirt.
Medizin-Versandt durch Apotheker.

Eisenbahnfahrplan.

Abgang der Züge vom Bahnhof Winnenden vom 1. Mai 1896 an.

Abgang nach Waiblingen

(Cannstatt, Stuttgart)
4⁴⁰ 7³⁶ 11⁰⁶ 12^{27*} 2²⁰ 6¹⁴ 8^{19*}

10 19

Backnang

(Murrhardt, Gaildorf, Hesselthal, Hall)
6³⁴ 8³⁷ 11⁵⁴ 1²⁴ 5⁰² 7⁴⁶ 9³²

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 29. April 1871 pflanzten die Freimaurer auf den Wällen von Paris ihre Fahnen auf. Es waren Friedensfahnen, in der Absicht, die Streitenden mit einander zu versöhnen. Thatsächl. waren die Versailler trotz des bisherigen Wütens der Kommune hierzu bereit; Thiers verlangte unbedingte Unterwerfung unter die Beschlüsse der Nationalversammlung, versprach allgemeine Amnestie (nur die Mörder der Generale sollten vor Gericht kommen) und gelobte Solbzahung an die Nationalgarde für etliche Zeit. Alles wurde von den Kommunisten verworfen, die Vermittelung der Freimaurer war umsonst und so kam es denn zu den späteren fürchtbaren Blutscenen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. April. Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Meyer-Halle (freis. Vereinig.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären. — Die Abstimmung bleibt zweifelhaft. Die Zählung ergibt Ablehnung des Antrags mit 125 gegen 97 Stimmen. In dem gleichen Verhältnisse wird nunmehr die Wahl des Abg. Meyer-Halle (freis. Vereinigung) für ungültig erklärt. — Die Wahl des Abgeord. Holz (Reichsp.) beantragt die Kommission zu beanstanden. — Bei der namentlichen Abstimmung stimmen 121 gegen 62 für Gültigkeit. Ein Abg. enthält sich der Abstimmung. Das Haus ist daher beschlußunfähig.

Landesnachrichten.

Waiblingen, 25. April. Verbustet von hier ist ein jüngerer hiesiger Schreiner und zwar dem Schw. B. zufolge mit seiner verwitweten vor 1 1/2 Jahren etwa aus Amerika zurückgekehrten Schwägerin. In der Eile der Reise hat das Paar aber die drei Kinder aus der ersten Ehe der Frau hier zurückgelassen.

Stuttgart, 27. April. Unter den Reiseprojekten des königlichen Hofes ist für die nächsten Monate auch eine Reise des Königs paares und der Prinzessin Pauline nach Kopenhagen vorgesehen. — Seit kurzem sind in einzelnen Zügen neue Eisenbahnwagen in Betrieb, welche mit allen Vorrichtungen versehen sind, welche ihre Einstellung in sog. Harmonikzüge ermöglicht. Selbst die neuen Wagen 3. Klasse enthalten gegenüber den alten, an die Arche Noah erinnernden würfelförmigen Wagen, recht erfreuliche Verbesserungen, z. B. einen eigenen Waschraum, Abort u. s. w. — Die Hoffnung, daß der Streik im Baugewerbe hier nur von vorübergehender Dauer sein werde, wird täglich geringer, im Gegenteil werden die Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitern immer schärfer und von einem Nachgeben ist weniger die Rede als je.

Stuttgart, 27. April. Im Hofe und davon durch eine Wand getrennt im Garten der Stuttgarter Brauereigesellschaft fanden gestern Vormittag 11 Uhr gleichzeitig zwei stark besuchte Streikversammlungen statt, woran ca. 2000 bis 3000 Menschen teilgenommen haben mögen. In der einen Versammlung sprach der frühere Schreiner und jetzige soz. dem. Landtagsabgeord. Kloss, in der anderen der vormalige Buchbinder Dietrich. Beide sprachen über die Aussperrung der Bauarbeiter und führten, unter scharfen Ausfällen gegen die Mitglieder des Stuttgarter Baugewerkevereins, aus, daß wie alle anderen Arbeiter, so auch diejenigen der Baugewerbe, für ihre körperliche und geistige Arbeit, wie namentlich für ihr Risiko an Gesundheit und Leben viel zu schlecht bezahlt seien. Da die Bauhandwerker durchschnittlich nur 8 bis 10 Monate im Jahre arbeiten können, so stelle sich ihr Jahresverdienst auf ca. 820 M. Die Angaben der Unternehmer über die freiwillig vorgenommenen Lohnaufbesserungen wurden z. T. bestritten; das ganze Vorgehen der Unternehmer sei eine Brutalität, welche den Staat und die Stadt schädige u. s. w. Aufgeklärt der Handlungsweise der Arbeitgeber müßten alle Bauhandwerker ohne Unterschied soltdarisch vorgehen und nicht branchenweise in Unterhandlungen eintreten. Schließlich wurde eine Resolution mit teilweise neuen Forderungen, die am Tage vorher in einer besonderen Versammlung schon beschlossen war, vorgelegt, in der verlangt wird:

35 J., für einen tüchtigen Gesellen jedoch nicht unter 40 J., b) für einen Steinhauer ein Minimallohn von 40 J., für einen tüchtigen Gesellen jedoch nicht unter 45 J. 3) a. Für Ueberstunden 10 J. Zuschlag pro Stunde; b. für Nacharbeit 20 J. Zuschlag pro Stunde; c. für Sonntagarbeit doppelte Bezahlung. Als Nacharbeit gilt die Zeit von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens. 4) An den Samstagen und an den Tagen vor einem Feiertag um sechs Uhr Feierabend ohne Lohnabzug. 5) Achtstündiger Arbeitstag. 6) Schluß der Lohnlisten am Donnerstag Abend und Auszahlung des Lohnes am Freitag während der Arbeitszeit. 7) Abschaffung jeglicher Akkordarbeit. 8) Vollständig dichtschießende Abdeckung des Gehältes sofort nach der Verlegung. 9) Freigabe des 1. Mai als Arbeiterfeiertag.

Eine Resolution, welche diese Forderungen gutheißt, den Aussperrten die volle Sympathie der Versammlung und den Arbeitgebern die Entrüstung über die Aussperrung ausdrückt, wurde einstimmig angenommen. Schließlich wurden die Versammelten ermahnt, ruhig auseinander zu gehen, was auch geschah.

Stuttgart, 28. April. Gestern Abend fand eine Meisterversammlung des Baugewerks statt, in der die oben mitgeteilten Forderungen der Arbeiter zur Kenntnis gebracht wurden. Die Meister erklärten zu ihrem Bedauern auf diese Forderungen, soweit dieselben das von ihnen Gebotene überschreiten, nicht eingehen zu können. Von dieser Erklärung soll der betr. Lohnkommission Kenntnis gegeben werden.

Stuttgart, 27. April. (Auch eine Geschäftsreklame!) Zu Gunsten der Streikkasse der Bauhandwerker zahlt Kleiderhändler Alfred Kaiser, Naderstraße bei Bareinkäufen 5 pCt. des Betrags in die Streikkasse.

— (Zur Frage der Aushebung des Volksschulgelds.) Das Amtsblatt des Min. d. Inn. (No. 10) berichtet in seinem nichtamtl. Teil über folgenden Fall, in dem die Aushebung des Volksschulgelds vom Min. d. Inn. nicht genehmigt worden ist. Die Gemeindeglieder von U., Oberamts G., faßten den Beschluß, das im Betrag von 2 M. bisher erhobene Schulgeld vom 1. April 1895 ab ganz abzuschaffen. Die Staatsforstverwaltung, die an der Gemeindeumlage mit 27% beteiligt ist, erhob gegen den Beschluß Einsprache und die Kreisregierung versagte demselben ihre Genehmigung. Die gegen die Entschließung der Kreisregierung erhobene Beschwerde der Gemeindeglieder wurde durch Erlass des Min. d. Inn. v. 31. März 1896 als unbegründet abgewiesen. In der Begründung der Entschließung ist u. a. bemerkt:

Es ist in den Motiven und in dem Kommissionsbericht der Kamm. d. Abg. zu dem Entwurf des Gesetzes, betr. die allgem. Fortbildungsschule und die Sonntagsschule, vom 22. März 1895, ausdrücklich hervorgehoben, daß die Ermöglichung der Aushebung des Schulgelds nur für die größeren Städte, in denen die durch den Ausfall des Schulgelds bedingte Mehrbelastung der Gesamtheit kaum fühlbar wird, und allenfalls auch in solchen Landgemeinden, in denen durch die Aufhebung des Schulgelds einzelne Steuerpflichtige nicht zu hart belastet werden, beabsichtigt war. Letzteres trifft nun im vorliegenden Fall nicht zu. Es würde im Gegenteil eine unbillige erhebliche Mehrbelastung der Staatsforstverwaltung, welche mit 27% an der Schulstenuumlage teilnimmt und gegen die Aufhebung des Schulgelds ausdrücklich Einsprache erhoben hat, stattgehabt haben, weshalb dem Beschluß der Schulgemeindeglieder von U. mit Recht die erforderliche Genehmigung versagt worden ist.

Stuttgart, 25. April. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: „Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß die Enthebung des Gymnasialvikars Hertlein am Karls-Gymnasium von seinen gegenwärtigen Funktionen darin ihren Grund hat, daß nach der von ihm über seine Stellung zur Religion öffentlich abgegebenen Erklärung der Religionsunterricht, den der Vikar zeitweise zu erteilen hat, ihm fernerhin nicht mehr übertragen werden kann.“ — Die strengkirchliche Evang. Gesellschaft hielt vorgestern hier ihre erste Jahresversammlung ab. Sie beschäftigte sich dort mit der „Lage der evangelischen Landeskirche“ und nahm eine in orthodoxem Sinne gehaltene Resolution an. Diese soll der Oberkirchenbehörde mitgeteilt werden unter Beifügung zweier anderen Wünsche, welche die Versammlung zu äußern sich gedrungen fühlte, einmal: sie halte es für eine berechtigte Forderung, daß die theologischen Seminarien und der Religionsunterricht an den höheren Lehranstalten

wieder unter kirchliche Leitung gestellt werden, so dann: die Oberkirchenbehörde möge dahin wirken, daß sobald als möglich die in Aussicht gestellte sechste Professur an der evangelisch-theologischen Fakultät Tübingen errichtet und mit einem Manne besetzt werde, der „für die biblische Wahrheit und für das kirchliche Bekenntnis eintritt.“

Stuttgart, 26. April. Pfarrer a. D. Stendel wird, wie wir hören, demnächst nach Berlin übersiedeln, um dort eine ihm angebotene Stellung beim Protestantenverein anzutreten.

— Dem Besitzer des Nilschen Tiergartens in Stuttgart ist es gelungen, für diesen Sommer eine Somoatruppe, bestehend in 22 Mädchen und 5 Männern, vom 20. Juli an zur Schauellung zu gewinnen. Es soll dies eine der interessantesten Karawanen sein, die bisher vorgeführt wurden.

Cannstatt, 26. April. Der Hausknecht eines Wirtes bei der Wagenwerkstätte schuß gestern Nachm. aus einem alten Gewehr, das zerprang und ihn schwer verletzete. Eisenteile des Gewehrs zerrissen ihm besonders einen Arm und machten die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus nötig.

Cannstatt, 27. April. Gestern hielt der Radfahrerverein sein 8. Stiftungsfest, verbunden mit Preisfahren und Korso, wozu sich viele auswärtige Vereine eingefunden haben. Nach der Sammlung im Bahnhofhotel erfolgte die Abfahrt zum Start beim sogenannten Lindle auf der Straße zwischen hier und Fellbach. Bei dem Eröffnungsrennen (2000 m) waren am Start 17 Fahrer von 19 Rennungen. Es fuhr wurde in 2 Läufen mit Entscheidungslauf von 1000 m. Den 1. Preis, Ehrengabe und Ehrenzeichen, erhielt mit 2 Min. 24 Sek. Fahrzeit beim Entscheid. Lauf A. Uebels, den 2. Paul Bezner, den 3. G. Staiger, den 4. R. Röder sämtlich aus Stuttgart. Bei dem Hauptfahren (5000 m) waren bei 18 Rennungen 14 Fahrer am Start. Es fuhr wurde in 2 Läufen, mit Entscheid. Lauf von 1000 m den 1. Preis, Ehrengabe der Damen des Vereins und Ehrenzeichen, errang mit 2 Min. 15 Sek. Fahrzeit beim Entscheid. Lauf wieder A. Uebels, den 2. Preis P. Bezner, den 3. R. Böling aus Frankfurt a. M., den 4. R. Röder. Sodann folgte das Mannschaftsfahren 30 km (bis Geradflotten und zurück.) Am Start waren 4 Vereine mit zus. 18 Mann. Der 1. Preis, Diplom und Ehrengabe, wurde dem Radf. Klub Stuttgart mit 1 St. 7 Min. 23. Sek. Fahrzeit und den 4 Fahrern je 1 Ehrenzeichen, der 2. Preis dem Radfahrerverein Cannstatt mit 1 St. 10 Min. 30 Sek. Fahrzeit und den 4 Fahrern je 1 Ehrenzeichen, und der 3. Preis (Diplom) dem Radfahrerverein Göppingen mit 1 St. 15. Min. 9 Sek. Fahrzeit zuerkannt. — Um 1 Uhr fand ein gemeinsames Essen im Kurssaal statt, worauf sich um 3 Uhr der Korso durch die Stadt bewegte und am Kurssaal wieder aufhob. Das um 7 Uhr im Kurssaal beginnende Saalfest wurde mit einer von 6 Damen glänzend durchgeführten Begrüßungsauffahrt eröffnet, worauf der Vorstand des Vereins, Fabr. Holl, die Festrede hielt, der sodann das Preisgruppenfahren folgte. Dieselben wurden durchweg meisterhaft ausgeführt. Es war keine leichte Sache für das Preisgericht, seine Entscheidung zu treffen. Den 1. Preis erhielten Fluder und Roth aus München, den 2. Gebr. Hef aus Göppingen. Hieraus folgte ein Niederradrennen, gefahren von 8 Mitgliedern des Vereins, der großen Beifall fand. Der Preisverteilung folgte noch der lange dauernde Festball.

Bom Kernen, 27. April. Die Arbeiten zum Bau des Turmes auf dem Kernen werden voraussichtlich noch in dieser Woche in Angriff genommen. Unternehmer des Baus ist das Baugeschäft Gebr. Wösch in Stuttgart. Dasselbe hat heute die Steinhauer- und Maurerarbeiten Fellbacher Meistern in Akkord gegeben; auch das Steindrehen im Gemeindefeldsteinbruch, nicht weit von der Baustelle, wird von dortigen Arbeitern besorgt. Der Turm, der bekanntlich eine Höhe von 27 m erhält und im Ganzen eine Steinmasse von 225 cbm erfordert, soll bis 1. Aug. d. J. fertig gestellt sein.

Heilbronn, 27. April. Bei dem Postamt hier ist ein falsches Thalerstück zur Einzahlung gekommen. Dasselbe trägt das Bildnis des Königs Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen mit der Jahreszahl 1848.

Lausen, 26. April. Bei der Stationskasse hier ist ein falsches Zweimarkstück mit dem Bild des Kaisers Wilhelm und der Jahreszahl 1876 angehalten worden.

Mainhardt, 25. April. Am Samstag Nachmittag wurde in einem Waldteile unserer

Marlung die Leiche eines 22jährigen Mädchens aufgefunden. Nähere Untersuchungen ergaben, daß die Unglückliche von Puchweiler gebürtig ist. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden. Man fand in der Hand der Getöteten einen Revolver, auch hatte sie zwei Schußwunden im Kopf und eine in der linken Hand. Einige Gründe sprechen dafür, daß die That auch von fremder Hand begangen worden sein kann. Das Mädchen war seither in Heidelberg im Dienst.

Geilmersbach, O.A. Weinsberg, 27. April. Die Bohrungen nach Salz von Seiten des Staates werden hier fortgesetzt. Es wurde vor einigen Tagen Salz gefunden.

Vom O.A. Gerabronn, 25. April. Bei der Musterung in Kirchberg a. d. J. kam es in den letzten Tagen vor, daß ein Rekrut, ein Schneider vom nahen Hornberg, bloß 48 Pfd. wog.

Neuenbürg, 28. April. Unser Bezirk wurde schon wieder von schwerem Unglück heimgesucht. Diesmal handelt es sich um einen schweren Brandfall. Gestern Nachm. brach in der kleinen Waldgemeinde Kapfenhardt bei dem Bauern Joh. Maisenbacher Feuer aus. Das Feuer nahm schnell überhand, entzündete die benachbarten Gebäude mit Schindeldächern und bei der herrschenden starken Luftströmung war menschl. Hilfe dem verheerenden Element gegenüber einfach machtlos. Bis gegen Abend waren 16 Wohnhäuser nebst den zugehörigen Dekonomiegebäuden bis auf den Grund niedergebrannt, etwa die Hälfte des ganzen Orts. 21 Familien sind obdachlos geworden. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind; dagegen ist fast die ganze Habe der Abgebrannten vernichtet. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 70000 M., der Mobiliarschaden auf etwa 50000 M.; doch sind die Abgebrannten versichert. Einige Schwierigkeit macht die Unterbringung der Obdachlosen, weil die noch vorhandenen Gebäude hierzu kaum ausreichen.

Tuttlingen, 25. April. In Jettetten Amts Waidshut geriet ein italienischer Arbeiter während des Schneegestöbers unter die Pferde eines Postwagens und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Rottweil, 27. April. In letzter Nacht zwischen 10 und 11 Uhr wurde in Rottweil schon wieder Feuerlärm gemacht. Es war diesmal an 4 verschiedenen Gebäuden Brand gelegt. An 3 Stellen konnte man des Feuers Herr werden, während am 4. Platz 2 von 3 Familien bewohnte Häuser in Asche gelegt wurden. Die Aufregung ist groß, da man vom Täter noch keine Spur hat.

Ulm, 27. April. Das Fußartilleriebat. 13 verläßt am 30. April die Garnison Ulm, um in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Juni seine Schießübungen auf dem Schießplatz Wahn bei Köln zu halten. Nach Beendigung der Schießübungen wird das Bataillon am 2. Juni mit dem Dampfer bis Rüdelsheim transportiert, am 3. und 4. Juni ist Ruhetag in Bibrich, am 5. Juni Marsch nach Großgerau, am 6. und 7. Juni Ruhetag in Oberstadt, am 8. Marsch nach Laudenbach u. Hemsbach und am 9. nach Heidelberg; von dort wird das Bataillon am 10. Juni mit der Eisenbahn nach Ulm beordert.

Ulm, 27. April. In letzter Woche sind auf dem hies. Hauptpostamt, wie auch in hies. Läden verschiedene falsche Geldstücke, 5 M.-Stücke und 1 M.-Stücke, eingenommen worden.

Tagesberichte.

Berlin, 28. April. Der Kaiser geht morgen früh im Neuen Palais zu Potsdam einzutreffen; der Fürst von Bulgarien wird übermorgen Nachm. in Berlin eintreffen.

Berlin, 26. April. (Der Kaiser und die Christlich-Sozialen.) In der Versammlung zu Neunkirchen, in welcher der Abg. Febr. v. Stumm seine Stellung zur Christlich-Sozialen Bewegung darlegte, erwähnte er bekanntlich auch ein Telegramm des Kaisers. Die „Chronik der Christlichen Welt“ meldet darüber: „Wir haben bis jetzt nur erfahren können, daß die darin (von Stumm wiederholten) Worte stehen: „Christlich sozial ist Unsinn. Christlich sind wir alle. Und sozial sollen wir alle sein.“

— Die Vorlage über die Vervollständigung der vierten Bataillone soll nach den neuesten Berichten der Blätter dem Reichstage in etwa 14 Tagen

zugehen. Je 2 Halbbataillone sollen zusammengelegt u. das Vollbataillon durch 100 Köpfe, welche die übrigen Bataillone abgeben, auf etwa 500 Köpfe gebracht werden. Auf jede Division kommt ein neues Regiment von zwei Bataillonen. Die Neuordnung soll am ersten April 1897 in Kraft treten. Die Kosten wurden bisher auf 600 000 Mk. angegeben. Daneben wird eine größere Rate für die Kasernierung gefordert. Die laufenden Ausgaben werden erst im Etat für 1897/98 beantragt werden.

Berlin, 28. April. Die Zuckersteuerkommission des Reichstags nahm mit 12 gegen 9 St. die Zuckersteuervorlage nach den Beschlüssen der 1. Lesung mit der Bestimmung an, daß Teil zwei (Betriebssteuer) und Teil 3 (Ausfuhrzuschüsse) am 31. Juli 1903 außer Kraft treten. Die Verbrauchsabgabe wird alsdann auf 18 M., der Eingangszoll auf 36 M. ermäßigt.

Berlin, 27. April. Der Abg. Gröber (Ztr.) hat in der Kommission für das bürgerl. Gesetzbuch eine Reihe von Anträgen zur Ehescheidung eingebracht. Ein neuer § 1549a soll lauten: Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn der andere Ehegatte die zugesagte kirchliche Trauung verweigert. (II) — Im Reichstage herrscht wenig Neigung, das angekündigte Gesetz über die Zusammenlegung der vierten Bataillone noch vor der Vertagung zu beraten.

Berlin, 25. April. Die Etatsüberschreitungen im württ. Militäretat für 1894/95 betragen bei der Geldverpflegung der Truppen 8670 und 9345 M., bei den Mandatverkosten 49 989 M.

Berlin, 27. April. Ein hiesiges Blatt teilt mit, der Kaiser habe den Entwurf der Reform des Militär-Strafprozesses, wie ihn der Kriegsminister vorgelegt habe, mit einigen Abänderungen prinzipiell gebilligt.

Berlin, 28. Apr. Parlamentskreise glauben, ein Verbot des Getreideterminhandels werde im Reichstage eine Majorität finden.

Berlin, 27. April. Gegen tausend Veteranen versammelten sich gestern Vormittag zu einer Besprechung wegen der am 11. Mai zu veranstaltenden Friedensfeier. Bisher haben sich 4000 Teilnehmer gemeldet, ebensoviele erwartet man noch.

Reichenbach u. d. Gule (Schles.) Einen Alt absehnlicher Bosheit begingen am Freitag zwei vierzehnjährige Fabrikarbeiter in Langenbielau. Es gelang ihnen, ein Stück giftigen Farbstoff aus der Fabrik, in der sie beschäftigt waren, fortzuschmuggeln und nun forderten sie einen 12jährigen Knaben, der ihnen begegnete, auf, das Gift zu essen. Als er sich weigerte, drohten sie ihn zu schlagen, dagegen versprachen sie ihm, wenn er das Stück esse, ihm fünf Pfennig zu geben. Hierdurch ließ sich der Knabe bewegen, den Giftstoff zu verzehren, doch schon auf dem Wege nach Hause trat Erbrechen ein, und obgleich bald ärztliche Hilfe eintrat, mußte er nach Stundenlangen, schweren Leiden seinen Geist aufgeben. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der Vater des Vergifteten, auch ein Fabrikarbeiter, von seinen vier Kindern schon eines durch Ertrinken, ein anderes durch Ueberfahren verloren hat. Die Ursachen, die das Verbrechen verübt, sind ermittelt.

Aus dem Amtsbezirk Bretten. Welche Vorsicht auch bei geringfügig erscheinenden Verletzungen nötig ist, zeigt folgender Fall. In einem Dorfe des Amtsbezirks zog sich ein nicht ganz fünfjähriger Knabe beim Fallen eine kleine Verletzung über dem Auge zu. Niemand dachte an eine schlimme Folge. Nach einigen Tagen jedoch schwoll das Gesicht des Kindes an: es stellten sich fürchterliche Schmerzen und Krämpfe, zuletzt der Starrkrampf ein. Trotz herbeigeholter ärztlicher Hilfe konnte das Leben des bedauernswerten Knaben nicht gerettet werden, er starb nach qualvollem Leiden.

Wien, 28. April. Die große Ortschaft Oberthan bei Welm ist vollständig abgebrannt. Mehrere Personen sind verbrannt.

Paris, 27. April. Nach der Volkszählung vom 29. März beträgt die Einwohnerzahl von Paris 2 511 955, d. i. 87 250 mehr als im März 1891.

Paris, 28. April. Meline hatte Unterredungen mit Villot, Barthou, Hanotaux und Cochery. Präsident Faure empfing Hanotaux und

drang lebhaft in ihn, das Ministerium des Aeußern anzunehmen. Man glaubt, daß Hanotaux annehmen werde. Sehr wahrscheinlich wird die Bildung des neuen Kabinetts am Dienstag zu Stande kommen, aber spät, so daß das Ministerium erst am Mittwoch oder Donnerstag vor die Kammer treten dürfte. Von anderer Seite wird bereits folgende Liste verbreitet: Meline, Präsidium und Ackerbau, Corbelet Justiz, Hanotaux Aeußeres, Cochery Finanzen, Lebou Handel, General Billot Krieg, Barbey Marine. Die äußerste Linke saßte unter dem Vorsitz Goblets den Beschluß, im Falle der Bildung eines gemäßigten Kabinetts wegen Verletzung der parlamentarischen Regeln zu interpellieren.

London, 25. Apr. „Daily News“ melden aus Berlin, daß im Falle eines ernsthaften Krieges zwischen England und Transvaal Deutschland die Republik Transvaal auf diplomatischem Wege unterstützen werde. Außerdem werde Deutschland überall auf die engl. Politik einwirken, namentlich in Egypten, im äußersten Osten u. auf der Balkan-Halbinsel.

New York, 24. April. Nach einer hiesigen Meldung sei von Professoren (welche ist nicht gesagt) die wichtige Entdeckung gemacht worden, daß die Röntgenschen Strahlen die Bakterien von Cholera, Diphtheritis, Typhus, Tuberkulose u. s. w. töten. (?)

— Aus New York wird berichtet: Ein Telegrafist, Namens Vaughan, erklärt, daß es ihm gelungen sei, ein Telefon zu erfinden, mittels dessen man von Amerika nach Europa sprechen kann.

Aus New York, 26. April wird gemeldet: In Cripple Creek (Colorado) warf im Theater eine Frau aus Wut eine brennende Lampe nach einer andern Person. Die Lampe explodirte und es entstand eine Feuersbrunst, die schließlich 150 Häuser des Ortes in Asche legte. Der Schaden beträgt 1 Million Dollars.

New York, 26. April. Einer Depesche aus El Paso (Mexiko) zufolge stürzte ein Dach der Gallerie des Chihuaquabergwerks ein. 64 Personen wurden verschüttet; bis jetzt sind 7 Tote und 13 Verwundete geborgen.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 27. April. (Landesproduktenbörse.) In der abgelaufenen Woche spielte sich wenig Neues auf dem Getreideweltmarkt ab. Die Offerten der Exportländer waren keineswegs dringend, besonders sind die russischen Exporteure ziemlich zurückhaltend. Die Zufuhren auf den Landmärkten waren klein und die Preise etwas höher.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Oryza 16,75 M., Ajima 16,50—17 M., Laplata 17,25 bis 17,50 M., rumän. 16,50—17,50 M., Amerikaner 17,50—17,75 M., Ulta 16,75—17,25 M., Soranta 16,75 M., Roggen, russ. 13,75—14 M., rumän. 14 bis 14,25 M., Hafer, russ. 1a. 14,50 M., Gerste, ungar. 17,25—17,50 M., Mais, Mixed 10,25 bis 10,50 M., Laplata 9,75—10,25 M., beidseitig 9,50 M., weißer 10,25—10,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 28—29 M., Nr. 1: 26—27 M., Nr. 2: 24,50—25,50 M., Nr. 3: 23—23,50 M., Nr. 4: 20,50—21 M., Suppengries 29 M., Kleie mit Sad 8,25 M.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, vor dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälscht. nicht. Die Seiden-Fabriken G. Sennerberg (k. u. k. Hofliefer.), Zürich versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.